

Schneller, höher, weiter?

Ein Symposium an der Linzer Kepler-Uni stellte dies nun kritisch in Frage

Es ist der Sport, der uns gegenwärtig vor Augen führt, wohin das stete Verlangen nach Spitzenleistungen und Rekorden mündet. Schließlich lässt sich der menschliche Körper auch durch das beste Training nicht endlos „verbessern“ und wir stoßen hier an natürliche Grenzen. „Im Spitzensport sind mittlerweile winzige Bruchteile von Sekunden entscheidend für einen Sieg. Die Leistungsunterschiede sind kaum mehr wahrnehmbar“, so Professor Gerhard Fröhlich von der Johannes Kepler Universität anlässlich eines Symposiums, das vor kurzem die Zusammenhänge zwischen Sport und gegenwärtiger Gesellschaft zum Gegenstand hatte.



LEISTUNG. Auf Biegen und Brechen.

Projektionsfläche. Für Fröhlich zeigt sich anhand von Körpermetaphern auch, worin die Sucht nach Rekorden und körperlichen Spitzenleistungen enden kann. Ein bezeichnendes Phänomen ist sicherlich das Doping bzw. der Umstand, dass man andere täuscht und ihnen etwas vormachen möchte. „Eigentlich leben wir ja in einer Zeit, in der Maschinen alles machen sollen und der Körper genau genommen immer unwichtiger wird. Er dient allerdings als Projektionsfläche für das Heldenhafte, wodurch der Druck auf Athleten immer größer wird“, meint Fröhlich zum Doping und zu dem beinahe militärischen Drill, dem Sportler – aber wie wir wissen beispielsweise auch Ballettschüler – stetig ausgesetzt sind.

Was ist Leistung? „Auch jenseits des Sports ist eine gewisse Skepsis gegenüber sogenannten Spitzen-



leistungen angebracht. Es wird geschummelt oder sie haben einen hohen Preis“, so der Universitätsprofessor. Leistung sei zwar zu begrüßen; man solle diese aber auch in anderen Facetten sehen, die man nicht immer messen kann. „Ein Thema, das im Sport und in der Gesellschaft oft zu kurz kommt, ist Fairness. Aber auch Haltung, Stil und Ästhetik sind Kriterien, die Bedeutung haben sollten“, erklärt Fröhlich, der die

spielerische Komponente mehr in den Vordergrund stellen möchte. Denn das Spielerische hat – wie in vielen anderen Bereichen des Lebens auch – eine kreative Komponente und führt mitunter zu Neuerungen, wie es im Sport beispielsweise bei den Skispringern der Fall war: diese verbesserten ihre Technik bis zum V-Stil über Jahrzehnte hinweg und konnten so letztlich erheblich mehr Auftrieb erzielen. ■

Fotos: cityfoto, AdobeStock

BREAKING FREE

A TRIBUTE TO

QUEEN

Aufgrund der hohen Nachfrage:
PREVIEW am 17. Juli 2019
10% ERMÄSSIGUNG

MÜHLVIERTLER MUSICALFESTWOCHEN
BAD LEONFELDEN 2019

TERMINE		
Donnerstag	18. Juli	19.30
Samstag	20. Juli	19.30
Sonntag	21. Juli	17.00
Donnerstag	25. Juli	19.30
Freitag	26. Juli	19.30
Samstag	27. Juli	19.30
Sonntag	28. Juli	17.00
Donnerstag	01. August	19.30
Freitag	02. August	19.30
Samstag	03. August	19.30
Sonntag	04. August	17.00

KARTEN: TOURISMUSVERBAND BAD LEONFELDEN
☎ 07213 6397 oder ☎ 0664 88731969 • oeticket.com
Informationen auf www.musikpodium.at

